

Konkretisierung der Ausbildungslinien im Fach Latein

(revidierte Version Juli 2022 – Änderungen im Fettdruck)

Ausbildungslinie	Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym.		
A) Unterricht konzipieren	Vor Beginn VD	nach der Einführungsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
Unterrichtsreihen entwerfen (Mod. 4)	haben erste Erfahrungen in der Aufbereitung von Lehrbuchlektionen und kennen Planungsschritte zur Konzeption einer Lektüriereihe.	kennen die einschlägigen Vorgaben der Lehrpläne für die verschiedenen Lehrgänge und konzipieren lerngruppenorientiert strukturierte Stundensequenzen.	konzipieren lerngruppenadäquate Reihen, die die Kompetenz- und Anforderungsbereiche des Fachs hinreichend berücksichtigen und selbstgesteuertes Lernen ermöglichen.
Texte auswählen und analysieren (Mod. 4)	analysieren Texte inhaltlich, sprachlich (z.B. Syntax, textgrammatische Gliederung, Stilistik, semantische Struktur ...) und pragmatisch, stellen didaktische Grundfragen an sie und ordnen sie in thematische Linien ein.	benennen das didaktische Potential von Texten und führen eine angemessene didaktische Reduktion mit einer klaren Schwerpunktsetzung (Kompetenzen) durch. Dabei antizipieren sie Lernschwierigkeiten und generieren dafür angemessene Lernanlässe.	binden Texte mit Blick auf die verschiedenen Lehrgänge des Lateinunterrichts lerngruppen- und sachadäquat in Sinn stiftende Kontexte ein.
Stunden schwerpunktorientiert phasieren (Mod. 4)	kennen die konstitutiven Elemente einschlägiger Studententypen mit den Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Sequenz • Wortschatzarbeit, • Text- und Satzerschließung, • Grammatik, • Übung • Übersetzung, • Interpretation, • Abschluss / Reflexion / Zusammenführung. 	finden und begründen für ihre Stunde einen geeigneten Kompetenzzschwerpunkt und konkretisieren ihn in geeigneter Weise inhaltlich. Sie entwickeln eine zum Schwerpunkt passende, schülerorientierte Struktur mit geeigneten Übergängen und einem erkennbaren Spannungsbogen.	konzipieren für die Schüler/-innen eine inhaltlich ertragreiche, transparent vernetzte Stundenphasierung mit organischen Übergängen, die durch geeignete Freiräume auf angemessene Schüler selbsttätigkeit ausgerichtet sind.

Methoden, Sozialformen und Medien auswählen (Mod. 3)	haben Kenntnisse allgemeiner Unterrichtsmethoden und Sozialformen sowie einen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten und die Beurteilung von Lehrbüchern, Textausgaben und weiteren Fachmedien.	wählen kritisch Methoden, Sozialformen und Medien (u.a. digitale Arbeitsmittel) für den schüler- und sachorientierten Unterrichtseinsatz aus und entwickeln dafür intentionsgerechte Moderationskonzepte.	fördern durch den variablen, intentionsgerechten Einsatz ihrer Methoden, Sozialformen und Medien nachhaltig ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und kooperatives fachliches Lernen.
B) Lernaufgaben für Schüler/-innen (weiter-) entwickeln	Vor Beginn VD	nach der Einführungsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
Strategien zur Texterfassung einsetzen (Mod. 4)	kennen verschiedene Lesestrategien und wenden sie an mutter- und fremdsprachlichen Texten sicher an.	wählen gestufte Lesestrategien text- und lerngruppenadäquat aus, entlasten die Prozesse angemessen vor und lassen das Textverständnis in verschiedenen Lernprodukten dokumentieren.	lassen die Lernprodukte im Diskurs kritisch auswerten, indem sie sie als Lerngegenstand (z.B. in einem Übersetzungsvergleich) in das weitere Unterrichtsgeschehen einbinden.
Interpretationskonzepte erstellen (Mod. 2)	kennen grundlegende literaturtheoretische Positionen und denken sich in die daraus abgeleiteten Interpretationsverfahren ein mit Blick auf <ul style="list-style-type: none"> • den Text selbst • seinen Autor • seinen Entstehungskontext, • seine Wirkungsgeschichte, • den „Schüler als Leser“. 	entwickeln aus den Verfahren angemessene Aufgabenstellungen zur Interpretation sowohl von Lehrbuch- als auch von Originaltexten und erproben sie.	setzen in Lehrbuch – und Lektürephase ertragreiche Konzepte mit zunehmender Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler um und ermöglichen so einen tragfähigen existentiellen Transfer.
Induktionskonzepte erstellen (Mod. 3)	unterscheiden die Strategien der Deduktion und Induktion und verfügen über erste Erfahrungen mit Grammatikeinführung.	didaktisieren zentrale Grammatikthemen, reflektieren relevantes Vorwissen und erproben den sach- und lerngruppenadäquaten Einsatz induktiver Einführungs-konzepte.	differenzieren sach-, lehrgangs- und lerngruppenadäquat zwischen deduktiver und induktiver Grammatikeinführung, entwickeln und begründen ein geeignetes Unterrichtsarrangement mit einem schülerorientierten Moderationskonzept und angemessener Vernetzung.

<p>Übungskonzepte entwickeln (Mod. 2)</p>	<p>kennen verschiedene Aufgabentypen (Lern-Übungs- und Testaufgaben) und die damit verbundenen Teilkompetenzen.</p>	<p>entwickeln lerngruppenadäquat einfache, progressiv aufgebaute Übungskonzepte (Wortschatz / Grammatik) und integrieren sie zeitökonomisch in ihre Stunden und Lernsequenzen der Lehrbuch- und Lektürephase.</p>	<p>entwickeln nach Methoden, Medien, Sozialformen und Lernbedürfnissen differenzierte und nachhaltige Übungsarrangements und vermitteln dabei kritisch reflektierte, individualisierte Lernstrategien.</p>
<p>Offene Lernarrangements zur Förderung selbstständigen Lernens einsetzen (Mod. 2)</p>	<p>kennen methodische Großformen und haben erste Erfahrungen damit.</p>	<p>entwickeln exemplarisch ein einfaches Konzept zu einer offenen Lernform (z.B. lehrbuchgestützter Wochenplan).</p>	<p>setzen sach-, lehrgangs- und lerngruppenadäquat offene Unterrichtskonzepte mit dem Ziel kumulativen, ganzheitlichen Lernens ein (z.B. Lernzirkel, Gruppenpuzzle, Projektarbeit).</p>
<p>C) Lernprozesse situativ gestalten und moderieren</p>	<p>Vor Beginn VD</p>	<p>nach der Einführungsphase</p>	<p>am Ende der Vertiefungsphase</p>
	<p>Die Studierenden</p>	<p>Die Referendarinnen und Referendare</p>	
<p><i>Ein Stundenthema generieren</i> (Mod. 3)</p>	<p>kennen die Funktionen des Einstiegs und haben Einblick in verschiedene Einstiegsformen.</p>	<p>begründen und initiieren sach- und lerngruppenorientierte Einstiege mit klarer Zielorientierung und angemessenem Zeitmanagement.</p>	<p>moderieren situationsgerecht und flexibel die Einstiegsphasen und binden sie organisch in die Stundendramaturgie ein.</p>
<p><i>Text- und Satzerschließungsprozesse gestalten</i> (Mod. 4)</p>	<p>kennen diverse Text- und Satzerschließungsmethoden und wenden sie an verschiedenen Textsorten an.</p>	<p>wählen text- und lerngruppenadäquat Text- und Satzerschließungsmethoden aus und setzen sie ertragreich um.</p>	<p>moderieren intentionsgerecht Text- und Satzerschließungsphasen und ermöglichen dabei eine möglichst große Schüler-Schüler-Interaktion und Selbsttätigkeit.</p>
<p><i>Zielsprachenorientiert übersetzen lassen</i> (Mod. 3)</p>	<p>begreifen Übersetzen als Prozess (Dekodieren / Rekodieren) und übersetzen selbst souverän zielsprachenorientiert lateinische Texte.</p>	<p>kennen die mit dem Übersetzungsprozess verbundenen Arbeitsschritte und Verständnishaürden und initiieren und begleiten auf dieser Basis zielsprachenorientierte Übersetzungsprozesse.</p>	<p>initiieren und moderieren die diskursive Auseinandersetzung mit verschiedenen Schülerübersetzungen und erzielen so ein vertieftes Textverständnis.</p>

<p><i>Die inhaltlich-ästhetische Auseinandersetzung mit lateinischen Texten vertiefen</i> (Mod. 2)</p>	<p>reflektieren die Texte hinsichtlich ihrer inhaltlichen Fragestellungen und ästhetischen Gestaltung und wägen entsprechende Schwerpunkte gegeneinander ab.</p>	<p>leiten durch Anwendung geeigneter Verfahren und durch den Einsatz passender Materialien zielorientierte Interpretationsprozesse an, um Textinhalte auch unter Einbeziehung ihrer formalen Gestaltung und rezeptionsgeschichtlicher Aspekte zu erfassen und zu problematisieren.</p>	<p>initiiieren verschiedene lerngruppen- und sachadäquate Interpretationsgänge, moderieren sie intentionsgerecht und werten sie ertragreich aus.</p>
<p><i>Mit sprachlichen Phänomenen (Grammatik / Wortschatz) umgehen</i> (Mod. 4)</p>	<p>haben einen umfassenden Überblick über das System Sprache, insbesondere zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatik, • Wortschatz, • grammatischer Metasprache, • Grundprinzipien der Sprachlichkeit, <p>elementarisieren einzelne Phänomene und beschreiben einfache Strategien der Grammatikeinführung, -sicherung und -übung.</p>	<p>moderieren situationsgerecht und ertragreich sach-, lehrgangs- und lerngruppenadäquate Konzepte zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatikeinführung (induktiv und deduktiv), • Wortschatzarbeit, • Sicherung, • Übung. 	<p>berücksichtigen bei Einführung, Sicherung und Übung der grammatischen Phänomene auch binnendifferenzierende bzw. individualisierende Maßnahmen und sorgen für eine Vernetzung innerhalb des Systems Sprache und mit anderen Lerninhalten des Fachs (z.B. bei der Lektüre- und Textarbeit).</p>
<p><i>Ertrag nachhaltig sichern</i> (Mod. 3)</p>	<p>kennen grundsätzliche Strategien und Techniken der Sicherung und Vertiefung (z.B. Tafel-/Folienbild, Regeleintrag, Schluss-/ Auswertungsgespräch).</p>	<p>moderieren Sicherungsphasen intentionsgerecht und achten mit Blick auf den mittel- und langfristigen Kompetenzerwerb auf regelmäßige, immanente Wiederholung und angemessene Akzentuierung im Bereich von Wortschatz, Grammatik und Fachmethoden (z.B. Lernstrategien, Text- u. Satzerschließungsverfahren).</p>	<p>setzen die verschiedenen Sicherungsformen intentionsgerecht und flexibel ein, bauen sie kreativ aus und ermöglichen so auch selbstständige, individualisierte Sicherungsformen (u.a. handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben / Vernetzung durch geeignete Hausaufgabenstellungen).</p>

D) Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden	vor Beginn VD	nach der Einführungsphase	Am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
<i>Mit Lernschwierigkeiten und Fehlern umgehen</i> (Mod. 5)	kennen typische Verständnishürden und Fehlerquellen, nehmen sie im Unterrichtsgeschehen wahr und entwickeln erste Strategien im Umgang damit.	diagnostizieren Ursachen von Lernschwierigkeiten und Fehlern und wenden Strategien an, um sie als Lerngelegenheiten zu nutzen (z.B. Einbinden der Klasse, Diskutieren von Alternativen, ...).	ritualisieren die diskursive Auseinandersetzung mit Fehlern und Lernschwierigkeiten innerhalb der Lerngruppe, zeigen in ihrer Lehrerrolle situative Flexibilität im angemessenen Umgang mit ihnen und entwickeln angemessene Therapien zur Fehlervermeidung.
<i>Lernkontrollen konzipieren und einsetzen</i> (Mod. 5)	unterscheiden Lern- und Leistungskontrollen.	nutzen für die Grammatik- und Wortschatzarbeit selbstkorrigierende und schüleraktive Arrangements (z.B. mittels Computer, Tandemübungen, ...).	setzen lerngruppen- und sachadäquat auch im Bereich der Texterfassung verschiedene Formen der Lernkontrolle ein (Verständnisfrage, Impuls, Lückentext, kreatives Schreiben, szenische Darstellung ...).
<i>Mündliche und schriftliche Leistungen bewerten</i> (Mod. 5)	kennen Grundprinzipien der Leistungsfeststellung und -beurteilung und haben erste Einblicke in fachspezifische Verfahren.	<ul style="list-style-type: none"> - kennen Kriterien und Verfahren, um verschiedene Formen unterrichtlicher Mitarbeit zu beurteilen. - konzipieren sach-, lerngruppenadäquate Klassen- und Kursarbeiten, Hausaufgabenüberprüfungen (o.ä.), die die Unterrichtswirklichkeit abbilden und den formalen Vorgaben entsprechen, und wenden zur Beurteilung einschlägige transparente Korrekturverfahren an. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen verschiedene Verfahren zur Beurteilung schriftlicher und mündlicher Leistungen lerngruppen- und sachadäquat ein. - nutzen verschiedene Strategien der Auswertung von Leistungskontrollen (z.B. Fehlerprofile erstellen, Selbstdiagnose durch die Schülerinnen und Schüler) und geben gezielte individuelle Rückmeldung. - sie haben Einblick in die Erstellung und Bewertung von mündlichen und schriftlichen Abitur- und Latinumsprüfungsaufgaben.

<p><i>Maßnahmen der Binnendifferenzierung einsetzen und Förderkonzepte entwickeln</i> (Mod. 2)</p>	<p>haben Einblick in Strategien der Binnendifferenzierung und Formen der individuellen Förderung.</p>	<p>unterscheiden neigungs- und leistungsbezogene Ausprägungen von Heterogenität und leiten daraus einfache Formen der Binnendifferenzierung und Förderung ab (gezielte Lehrerhilfestellungen in Stillarbeitsphasen, Hilfekärtchen, ...).</p>	<p>entwickeln sach- und lerngruppenadäquat Diagnoseverfahren (Selbst- und Fremddiagnose) zur Lernstandserhebung, die als Basis für binnendifferenzierende Unterrichts- und Förderkonzepte dienen können, und setzen geeignetes Unterrichtsmaterial ein (z.B. gestufte Hilfestellungen, Zusatzaufgaben oder ein Aufgabenangebot, das sich an verschiedenen Lerntypen orientiert).</p>
<p>E) Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und das System Schule mitgestalten</p>	<p>vor Beginn VD</p>	<p>nach der Einführungsphase</p>	<p>am Ende der Vertiefungsphase</p>
	<p>Die Studierenden</p>	<p>Die Referendarinnen und Referendare</p>	
<p><i>Unterrichtskonzepte und -geschehen reflektieren und konstruktiv evaluieren</i> (Mod. 1)</p>	<p>zeichnen ein angemessenes Bild zeitgemäßen Unterrichts in den Alten Sprachen und haben erste Erfahrung in der Evaluation entsprechender Unterrichtskonzepte (u.a. Schwerpunkt, Zeitmanagement, ...).</p>	<p>reflektieren kriteriengeleitet den eigenen Unterricht, nehmen Kritik konstruktiv auf und nutzen diese zur Weiterentwicklung ihres unterrichtlichen Tuns.</p>	<p>analysieren selbstkritisch den eigenen Unterricht – auch unter Einbeziehung von Schülerevaluationen -, benennen tragfähige Alternativen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. Sie reflektieren dabei auch Strategien zur zeitökonomischen und Ressourcen schonenden beruflichen Arbeit.</p>
<p><i>Fachdidaktische Entwicklungen verfolgen</i> (Mod. 1)</p>	<p>kennen didaktisch-methodische Grundlagenliteratur und beschreiben grundlegende Entwicklungslinien und Positionen in den fachdidaktischen Traditionen</p>	<p>verfügen vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Entwicklung über Kriterien zur Beurteilung von geeigneten Unterrichtsmaterialien, Aufgaben und Formen der Leistungsüberprüfung und wenden sie exemplarisch an.</p>	<p>setzen sich kritisch mit aktuellen fachdidaktischen Positionen auseinander und haben eine gesprächsfähige eigene Position, die offen für die fachdidaktischen Entwicklungen bleibt.</p>

<p><i>Verschiedene Latein-Lehrgänge kennen und ausgestalten</i> (Mod. 1)</p>	<p>kennen unterschiedliche Lateinlehrgänge (Latein I / II / III / IV, IGS, Latein Plus, aufgestockte Sek-2-Kurse) und die damit verbundenen Herausforderungen.</p>	<p>richten ihren Unterricht nach den spezifischen Bedingungen des jeweiligen Lehrgangs aus.</p>	<p>fördern aktiv die Weiterentwicklung und den Bestand der Lehrgänge.</p>
<p><i>Die Fachziele im Kontext der anderen Unterrichtsfächer vertreten</i> (Mod. 1)</p>	<p>kennen das Leitbild und die Begründungen des altsprachlichen Unterrichts mit seiner Vermittlungsfunktion (vor allem zwischen sprachlichen und historischen Disziplinen).</p>	<p>richten ihren Unterricht durch eine vertiefte Textarbeit und Fächer übergreifendes Arbeiten auf das Ziel aus, ein differenziertes Verständnis der europäischen Gegenwart zu fördern und zu einem reflektierten Umgang mit anderen Kulturen zu befähigen.</p>	<p>vertreten das Fach in der Schule und nach außen hin engagiert und kompetent und suchen die unterrichtliche Kooperation mit den Fachkolleginnen und –kollegen sowie Vertreterinnen und Vertretern affiner Fächer (u.a. durch Fächer verbindenden Unterricht).</p>